

L 6926-22	1	Nördlich Stimpfach	5,5 ha						
Schilfsandstein (km2s)		Naturwerkstein {Bausteine, Bodenplatten, Treppen, Wandplatten, Denkmale, Blöcke für Bildhauerarbeiten}							
2 m ≥ 8 m		Aufgelassener Werkstbr. 150 m nördlich Stimpfach (RG 6926-108), Lage: R ³⁵ 79 632, H ⁵⁴ 37 104, 452 m NN (s. Anhang, Teil 2)							
<p>Gesteinsbeschreibung: Feinsandstein, schwach mittelsandig, hellgrau, weißgrau, gelblichgrau, vorwiegend hart und fest, einzelne Lagen etwas mürber und absandend, vorwiegend dickbankig, selten mittel- bis dünnbankig, stellenweise mittelbankig aufspaltend, vorwiegend sehr schwach bis schwach geklüftet, stellenweise aber auch stark geklüftet.</p> <p>Vereinfachtes Profil: Westrand des aufgelassenen Werksteinbruchs Stimpfach (RG 6926-108), am Südostrand des Vorkommens, Lage: R ³⁵79 590, H ⁵⁴37 105, Ansatzhöhe 452 m NN</p> <table border="0" data-bbox="236 548 1399 683"> <tr> <td>0,00 – 0,20 m</td> <td>Boden</td> </tr> <tr> <td>0,20 – 2,00 m</td> <td>Feinsandstein, plattig und dünnbankig, mit Schluff- und Tonsteinlagen (Schilfsandstein-Fm.)</td> </tr> <tr> <td>2,00 – 9,00 m</td> <td>Feinsandstein, schwach mittelsandig, hellgrau, weißgrau, gelblichgrau, vorwiegend hart und fest, vorwiegend dickbankig, selten mittel- bis dünnbankig, stellenweise mittelbankig aufspaltend, vorwiegend sehr schwach bis schwach geklüftet (Schilfsandstein-Fm.)</td> </tr> </table> <p>Tektonik: Streichen und Einfallen der Klüftung: 175/50 ° W, 186/63 ° W, 92/88 ° N (Angaben in Altgrad). Die Werksteinbänke sind weitständig geklüftet (0,5–0,3 Klüfte/m)</p> <p>Nutzbare Mächtigkeit: Die nutzbare Mächtigkeit beträgt im ehemaligen Werksteinbruch Stimpfach (RG 6926-108) ca. 8 m. Sonst liegen keine weiteren Angaben vor. Abraum: Der Abraum ist im ehem. Werksteinbruch ca. 2 m mächtig. Er besteht aus dem Boden und dünnbankigen bis plattigen Sandsteinen mit einzelnen Schluff- und Tonsteinlagen.</p> <p>Grundwasser: Es liegen keine Angaben zu den hydrogeologischen Verhältnissen vor. An der Grenze zwischen den Sandsteinen der Schilfsandstein-Formation und den Tonsteinen der unterlagernden Estherienschiefer ist aber nach starken Niederschlägen mit dem auftreten von Schichtquellen zu rechnen.</p> <p>Mögliche Abbau-, Aufbereitungs-, Verwertungserschwerisse: Es liegen keine Angaben vor.</p> <p>Flächenabgrenzung: <u>Südosten:</u> Ehemaliger Werksteinbruch Stimpfach. <u>Süden:</u> 100 m Abstand zum Ortsrand von Stimpfach. <u>Westen, Norden:</u> Grenze Schilfsandstein-Fm./Estherienschiefer nach GK 25v. Nördlich des dem Vorkommen vorgelagerten kleinen Tälchens wurde bei der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung kein werksteinfähiger Sandstein mehr festgestellt. <u>Osten:</u> Abstand zum nördlichen Ortsrand von Stimpfach und Abgrenzung gegen vermutlich nicht werksteinfähige Sandsteine (vorwiegend plattig–dünnbankige Ausbildung).</p> <p>Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf der rohstoffgeologischen Situation im ehemaligen Werksteinbruch an der Südostecke des Vorkommens (RG 6926-108), auf der rohstoffgeologischen Übersichtskartierung des LGRB und auf der Interpretation der GK 25v.</p> <p>Sonstiges: Der Sandstein aus dem Werksteinbruch Stimpfach („Kirchensteinbruch“) wurde in großem Umfang für die Errichtung der Stimpfacher Kirche verwendet. Der Steinbruch wurde ca. 1650 eröffnet und war 1947 noch in Betrieb; er wurde vermutlich in den 1950er oder 1960er Jahren stillgelegt.</p> <p>Zusammenfassung: In dem maximal ca. 10–12 m mächtigen Vorkommen der Schilfsandstein-Formation können feinkörnige, helle, dickbankige, vorwiegend sehr schwach geklüftete Sandsteine zur Werksteingewinnung genutzt werden. Die Sandsteine wurden bereits seit 1650 in dem Werksteinbruch am Südostrand des Vorkommens gewonnen. Die nutzbare Mächtigkeit im Werksteinbruch beträgt ca. 8 m, der Abraum ist dort ca. 2 m mächtig. Zur genauen Abgrenzung der Fortsetzung des werksteinfähigen Sandsteinkörpers im Vorkommen ist eine Erkundung durch mehrere Kernbohrungen erforderlich.</p>				0,00 – 0,20 m	Boden	0,20 – 2,00 m	Feinsandstein, plattig und dünnbankig, mit Schluff- und Tonsteinlagen (Schilfsandstein-Fm.)	2,00 – 9,00 m	Feinsandstein, schwach mittelsandig, hellgrau, weißgrau, gelblichgrau, vorwiegend hart und fest, vorwiegend dickbankig, selten mittel- bis dünnbankig, stellenweise mittelbankig aufspaltend, vorwiegend sehr schwach bis schwach geklüftet (Schilfsandstein-Fm.)
0,00 – 0,20 m	Boden								
0,20 – 2,00 m	Feinsandstein, plattig und dünnbankig, mit Schluff- und Tonsteinlagen (Schilfsandstein-Fm.)								
2,00 – 9,00 m	Feinsandstein, schwach mittelsandig, hellgrau, weißgrau, gelblichgrau, vorwiegend hart und fest, vorwiegend dickbankig, selten mittel- bis dünnbankig, stellenweise mittelbankig aufspaltend, vorwiegend sehr schwach bis schwach geklüftet (Schilfsandstein-Fm.)								